|  |
| --- |
| **Kurzbezeichnung Vorhaben:** |
|
|
| *z.B Neubau Maschinenhalle*  |
|
|



|  |  |
| --- | --- |
| **Name Förderwerber:** |  |
|

|  |  |
| --- | --- |
| **Adresse Betrieb:** |  |
|  |

|  |  |
| --- | --- |
| **Betriebsnummer:** |  |
|

|  |  |
| --- | --- |
| **Telefonnummer:** |   |
|

|  |  |
| --- | --- |
| **E-Mail:**  |  |
|

|  |  |
| --- | --- |
| **Erstellt am:**  |   |
|

|  |  |
| --- | --- |
| **Unterschrift:**  |   |
|

1. Darstellung der Ausgangssituation
	1. Allgemeine Betriebsdaten
	2. Flächennutzung und Nebentätigkeiten
	3. Leistung Tierhaltung, Wirtschaftsdünger
	4. Milchlieferung und Öffentliche Gelder
	5. Mechanisierung und Wirtschaftsgebäude
	6. Beschreibung zum Betrieb und seinem Umfeld
2. Berechnung und Beurteilung der Ausgangssituation
	1. DB-Berechnung der Einzelaktivitäten
	2. Einkommens- und Finanzierbarkeitsrechnung Ausgangssituation
	3. Beurteilung der Ausgangssituation
3. Strategie und Ziele
	1. Strategie
	2. Ziele
	3. Gesamtüberblick
4. Beschreibung des geplanten Projekts
	1. Projektbeschreibung
	2. Investitionsplan
	3. Geplante Finanzierung
	4. Mögliche Alternativen
5. Geplante Änderungen am Betrieb
	1. Ausstattung mit Arbeitskräften, Flächen und Tieren
	2. Produktionsniveau und Vermarktung
	3. Sonstige wesentliche Veränderungen
6. Berechnung und Beurteilung der geplanten Ausrichtung
	1. DB-Berechnung der Einzelaktivitäten
	2. Einkommens- und Finanzierbarkeitsrechnung der geplanten Ausrichtung
	3. Vergleich der Ausgangssituation mit der geplanten Ausrichtung
	4. Aufwandsgleiche Fixkosten
	5. Beurteilung der geplanten Ausrichtung
7. Relevanz des Projekts für die Ziele Klimaschutz, Ressourcenschonung und ökologische Nachhaltigkeit
8. Maßnahmen- und Ablaufplan
9. Tierdaten Ausgangsjahr und Zieljahr
10. Aufstellung der Verbindlichkeiten

**In *kursiv* gehaltene Texte, müssen durch Betriebseigene Daten ersetzt werden!**

1. Darstellung der Ausgangssituation
	1. Allgemeine Betriebsdaten

***Arbeitskräftesituation***

* *Bezeichnung der Arbeitskraft:*

*Bewirtschafter oder Verwandtschaftsverhältnis (zB Bruder)*

* *Arbeitszeit in Prozent:*

*Eine Person, die Vollzeit am Betrieb arbeitet, hat einen Anteil von 100% der eigenen Arbeitskraft. Im Verhältnis dazu wird die Arbeitszeit der anderen Arbeitskräfte ungefähr geschätzt.*

***Kulturarten und Besitzverhältnisse***

*Kulturart siehe auch Feldstücknutzung im Mehrfachantrag.*

* 1. Flächennutzung und Nebentätigkeiten

***Ackerbau, Grünland und Obst***

*Bitte die Daten aus dem Mehrfachantrag entnehmen.*

***Weinbau***

*Vermarktungsanteil ungefähr in Prozent der Produktionsfläche angeben.*

***Gartenbau***

***Forst***

***Einnahmen aus landwirtschaftlichen Nebentätigkeiten***

*Unter diesem Punkt sollen nur Tätigkeiten eingetragen werden, die tatsächlich im Rahmen der landwirtschaftlichen Tätigkeit ausgeübt werden dürfen. Tätigkeiten, die gewerblich ausgeübt werden, zum Beispiel Buschenschank mit Gastgewerbe oder gewerbliche Zimmervermietung zählen zum außerlandwirtschaftlichem Einkommen und sollen unter diesem Punkt nicht eingetragen werden.*

* 1. Leistung Tierhaltung, Wirtschaftsdünger

*Sämtliche Verkaufserlöse sind inkl. Umsatzsteuer anzugeben.*

***Milchproduktion***

***Mast***

*Es kann entweder das Lebendgewicht oder das Schlachtgewicht eingesetzt werden.*

*Wichtig ist, dass der Verkaufspreis entsprechend der jeweiligen Angabe gewählt wird.*

***Kalbinnenaufzucht***

***Ferkelproduktion***

***Zuchtpferde***

***Einstellpferde***

***Sonstige Einnahmen aus Tierhaltung***

*Mutterkühe:*

*Anzugeben sind die aufgezogenen, verkauften Jungtiere je nach Kategorie, entweder unter Mast oder unter sonstige Einnahmen aus Tierhaltung.*

*Sonstige Einnahmen aus Tierhaltung, Beispiel Legehennen:*

*Tierart: Legehennen*

*Verkauftes Produkt: Eier*

*Preis pro Einheit: Verkaufspreis pro Ei, inkl Ust.*

*Mehrere Vermarktungsschienen (Handel, Direktvermarktung): zwei Zeilen mit unterschiedlichen Preisen*

*Sonstige Einnahmen aus Tierhaltung, Beispiel Honig:*

*Tierart: Bienen*

*Produkt: Honig, Wachs, etc.*

*Pro Produktgruppe mit unterschiedlicher Vermarktungsschiene bzw. unterschiedlichem Preis eine Zeile*

* 1. Milchlieferung und Öffentliche Gelder

***Milchlieferung***

***Öffentliche Gelder***

*Diese sind laut dem letzten Auszahlungsbescheid einzutragen.*

* 1. Mechanisierung und Wirtschaftsgebäude

**Mechanisierung**

*Wenn kein Anlageverzeichnis vorliegt, sind die wichtigsten Maschinen und Geräte einzutragen.*

*Die Abschreibung ergibt sich in weiterer Folge aus dem Anschaffungswert dividiert durch die Nutzungsdauer.*

*Anhaltspunkte für die Nutzungsdauer von Maschinen und Geräten:*

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| ***Maschinen*** | ***Nutzungsdauer nach ÖKL*** | ***Nutzungsdauer bei geringer Beanspruchung*** |
| *In Jahren* |
| *Traktor* | *17* | *bis 25* |
| *Anhänger* | *17* | *bis 30* |
| *Pflug, Kreiselegge und dgl.* | *11* | *bis 17* |
| *Sämaschine* | *14* | *bis 20* |
| *Düngerstreuer, Pflanzenschutz* | *8* | *bis 12* |
| *Mähdrescher* | *10* | *bis 20* |
| *Mähwerk* | *9* | *bis 13* |
| *Kreiselheuer, Schwader u. dgl.* | *11* | *bis 17* |
| *Ladewagen* | *10* | *bis 15* |
| *Maishäcksler* | *8* | *bis 12* |
| *Güllefass* | *10* | *bis 15* |
| *Miststreuer* | *8* | *bis 12* |
| *Weinpressen, Abfüllgeräte* | *20* | *bis 30* |
| *Flaschenwaschmaschinen, Kolbenpumpe* | *15* | *bis 22* |

***Wirtschaftsgebäude***

*Beispiel:*

*Bezeichnung: Milchviehstall*

*Bauart: Laufstall, Kaltstall*

*Kapazität: 40 Milchkühe*

* 1. Beschreibung zum Betrieb und seinem Umfeld

*Beschreiben Sie Ihren Betrieb. Verwenden Sie keine allgemein gültigen Beispiele, sondern gehen Sie konkret auf den Betrieb ein, den Sie derzeit bewirtschaften.*

*Ausbildung, Fähigkeiten und persönliche Interessen*

*Fertigkeiten, Qualifikationen, Kenntnisse und besondere Interessen, die sich direkt oder indirekt positiv auf die Betriebsführung auswirken. Dies können auch Ausbildungsschienen sein, die nicht primär unter landwirtschaftliche Ausbildung fallen.*

*Betriebliche Voraussetzungen und Rechte*

*Lage des Betriebes hinsichtlich geographische, klimatische Voraussetzungen und Verkehrslage*

*Flächenausstattung, Bodenqualität, regionale Besonderheiten, Ausstattung mit wichtigen Rechten (zB Wegerecht), etc.*

*Arbeitswirtschaft*

*Arbeitsabläufe, Ausstattung mit Arbeitskräften, Arbeitsspitzen, Automatisierung, Effizienz…*

*Gebäude und bauliche Anlagen, Maschinen und Geräte*

*Zustand, Schlagkraft, Platzangebot, Stand der Technik, Eignung für Arbeitsabläufe, Tierkomfort, Erfüllung gesetzlicher Auflagen, Eigentumsverhältnisse….*

*Analyse Betriebszweige*

*Analysieren Sie die einzelnen Hauptbetriebszweige hinsichtlich Produktionsabläufe, Preisgestaltung, Vermarktung, Kostenstruktur, etc.*

*Chancen und Risiken aufgrund der äußeren Umstände wie Markt und Gesellschaft?*

*Wie wirkt sich das wirtschaftliche (agrarisch und außeragrarisch) und gesellschaftliche Umfeld auf den Betrieb aus?*

*Wo ergeben sich dadurch Chancen?*

*Welche Risiken sehen Sie, die sich aufgrund äußerer Umstände ergeben, die Sie nicht direkt beeinflussen können?*

|  |  |
| --- | --- |
| ***Vorteile-Was ist hilfreich?*** | ***Nachteile-Was ist derzeit eher nicht förderlich?*** |
| **Ausbildung, Fähigkeiten und persönliche Interessen** |
|  |  |
| **Betriebliche Voraussetzungen und Rechte** |
|  |  |
| **Arbeitswirtschaft** |
|  |  |
| **Gebäude und bauliche Anlagen** |
| *
 |  |
| **Maschinen und Geräte** |
|  |  |
| **Betriebszweige (Produktionstechnik, Vermarktung)** |
|  |  |
| **Sonstige Anmerkungen zum Betrieb** |
|  |  |

|  |  |
| --- | --- |
| ***Chancen*** | ***Risiken*** |
| **Vermarktungs- und Marktverhältnisse** |
|  |  |
| **Gesellschaftliche Anforderungen** |
|  |  |

1. Berechnung und Beurteilung der Ausgangssituation

*Stellen Sie die Ausgangssituation im Jahr der Antragstellung dar.*

*Da Erträge und Preise für landwirtschaftliche Produkte gewissen Schwankungen unterworfen sind, tragen Sie bitte durchschnittliche Erträge und Preise der letzten 5 Jahre ein, die mit der jetzigen Produktions- und Vermarktungsweise erzielbar waren. Der Anbauplan und der durchschnittliche Verkauf an tierischen Erzeugnissen sollte dem Antragsjahr entsprechen.*

*Hinweis: Im Anhang sind einzelne wesentliche Kennzahlen erläutert.*

* 1. DB-Berechnung der Einzelaktivitäten

*Tragen Sie alle betrieblichen Deckungsbeiträge ein, die entweder einen Beitrag zum Betriebseinkommen liefern oder sich aufgrund interner Abläufe in Form von variablen Kosten niederschlagen, ohne direkte Einnahmen zu ermöglichen (zB Grundfutter).*

*Tragen Sie bei jeder dieser Aktivitäten auch die Jahres-Arbeitskraftstunden ein, die von den betrieblichen Arbeitskräften verrichtet werden und direkt dieser Aktivität zuordenbar sind (zB Anbau, Ernte, Füttern, Melken, etc.).*

*Die Summe der Einzelaktivitäten soll die Ermittlung eines Gesamtdeckungsbeitrages ergeben, somit müssen sämtliche variablen Kosten abgebildet werden.*

*Nur Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung (landwirtschaftlicher Gebäude und Flächen) wird erst unter Punkt 2.2 eingetragen.*

* 1. Einkommens- und Finanzierbarkeitsrechnung Ausgangssituation

*Die Einzelaktivitäten werden in Betriebszweigen zusammengefasst.*

*Zusätzlich zu den Arbeitskraftstunden, die den einzelnen Aktivitäten zugeordnet werden können, werden allgemeine Arbeitsschritte erfasst, die allgemeine Positionen wie die Büroarbeit betreffen.*

*Vermietung und Verpachtung*

*Werden landwirtschaftliche Flächen oder Gebäude vermietet, werden die Einnahmen dem landwirtschaftlichen Betrieb zugeordnet und erhöhen die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft.*

*Handelt es sich um die Vermietung außerbetrieblicher Liegenschaften (zB Mietshaus), so sind die Einkünfte laut Einkommenssteuerbescheid bei den außerlandwirtschaftlichen Einkünften einzutragen.*

*Aufwandsgleiche Fixkosten*

*Für die Deckungsbeitragsrechnung wurden nur die variablen Kosten berücksichtigt.*

*Die Kosten, die unabhängig vom Produktionsumfang (erzeugte Stückzahl) anfallen (= Fixkosten), müssen hingegen noch berücksichtigt werden.*

*Die einzelnen Fixkosten sind in der Tabelle 6.4 einzutragen. Die Summe dieser Fixkosten sind in der Berechnungstabelle zu übernehmen. Diese werden für die Berechnung der Einkünfte vom Gesamtdeckungsbeitrag abgezogen.*

*Darstellung der wirtschaftlichen Gesamtsituation*

*Da landwirtschaftliche Betrieb häufig Familienbetriebe sind und gesamtfamiliäre und betriebliche Einkünfte und Aufwendungen oft als Gesamtheit gesehen werden, werden in der Darstellung sämtliche Einkünfte und Aufwendungen dargestellt, um die Kapitaldienstgrenze abzubilden.*

*Es ist jedoch auch legitim, den Betrieb losgelöst von anderen finanziellen Zuwendungen und Belastungen darzustellen.*

*Wichtig ist jedoch, dass man die wirtschaftliche Darstellung konsequent durchzieht.*

*Nicht plausibel wäre zum Beispiel, das außerlandwirtschaftliche Einkommen des Partners/der Partnerin für die Finanzierung betrieblicher Schulden heranzuziehen, die Lebensunterhaltskosten für diese Person jedoch nicht zu berücksichtigen. Ebenso verhält es sich beispielsweise mit der Familienbeihilfe und den Lebensunterhaltskosten für die Kinder.*

*Die Einkünfte aus dem Betrieb sollten eine Entlohnung der Betriebsführer zur Deckung der persönlichen Lebensunterhaltskosten und die Finanzierung des Kapitaldienstes ermöglichen. Sollte dies im Ausgangsjahr noch nicht möglich sein (zum Beispiel bei einer Neugründung oder dem Wiedereinstieg in Betriebszweige mit höheren Deckungsbeiträgen oder Betriebsausweitungen), muss man das Jahr der geplanten Ausrichtung betrachten.*

* 1. Beurteilung der Ausgangssituation

*Nehmen Sie zu zur Gesamtsituation Ihres Betriebes Stellung, die Sie zuvor mit Zahlen dargestellt haben. Wie interpretieren Sie die Kennzahlen?*

*Können Sie (falls vorhanden) den jährlichen Kapitaldienst für Kredite aufbringen?*

*Sind die Einkünfte aus Ihrer Sicht in Hinblick auf Arbeitsentlohnung und Kapitalverzinsung (auch des gebundenen Kapitals) zufriedenstellend?*

*Gibt es Einsparungspotentiale bei den Kosten?*

*Wie zufrieden sind Sie mit der Eigenkapitalbildung?*

*Wie beurteilen Sie betriebliche Wachstumsmöglichkeiten?*

*Sehen Sie den Betrieb für zukünftige Herausforderungen und Risiken finanziell gerüstet?*

1. Strategie und Ziele

*Eine Strategie ist ein Plan oder ein Weg gewisse langfristige Ziele zu erreichen.*

*Basis für die Strategie ist eine Vision, wie man sich als Unternehmer sieht bzw. wie sich der Betrieb von anderen Unternehmen am Markt unterscheiden soll. Mit einer Strategie verfolgt man langfristige Unternehmensziele*

*Ziele hingegen sind detaillierter und meist auch kurzfristiger*

* 1. Strategie

**Vermarktung: Voraussichtliche betriebliche Entwicklungen in den nächsten 5-10 Jahren**

*In diesem Kapitel wird für die wichtigsten Produktgruppen beschrieben, welche Mengen man über welche Absatzschienen vermarkten möchte. Zusätzlich haben Sie die Möglichkeit, ihre Unternehmensphilosophie zu beschreiben*.

* 1. Ziele

*Wichtig ist es, die Ziele konkret zu formulieren und einen Zeitpunkt festzusetzen, wann das einzelne Ziel erreicht sein soll. Es sollen möglichst messbare Ziele mit konkreten Zahlen formuliert werden.*

*Beschreiben Sie Ziele aus folgenden Bereichen:*

*Betriebsgröße: Pacht- und Eigenflächen*

*Wollen Sie die Art der Bewirtschaftung umstellen?*

*Betriebszweige: Sollen Betriebszweige aufgelassen werden oder neue hinzukommen?*

*Gibt es Betriebszweige, in denen bestimmte Produktionsweisen oder Produktionsschritte umgestellt werden sollen?*

*Sind Leistungssteigerungen geplant oder ev. auch Extensivierungen?*

*Gibt es Pläne in Richtung Automatisierung?*

*In welcher Form soll sich die finanzielle Situation verändern (Einnahmen, Fremdfinanzierung, …).*

*Sind Investitionen geplant, wenn ja welche konkret?*

*Haben Sie konkrete Ziele im Bereich der Arbeitswirtschaft?*

*Beispiel für betriebliches Ziel: Aufstockung um x Milchkühe erreicht bis zum Frühjahr 20XX*

*Beispiel für sonstiges Ziel: Schaffung einer eigenen Wohneinheit für die Betriebsführerfamilie bis Sommer 20XX*

* 1. Gesamtüberblick
1. Beschreibung des geplanten Projekts

*Für die Niederlassungsprämie muss dieser Punkt nur ausgefüllt werden, wenn ein konkretes Investitionsprojekt geplant ist. Das geplante Projekt soll so genau wie möglich beschrieben werden: Größe, Bauart, Kapazitäten und bei Umbauten die Bereiche und die Bauteile, die umgebaut bzw. erneuert werden sollen.*

* 1. Projektbeschreibung
	2. Investitionsplan
	3. Geplante Finanzierung

* 1. Mögliche Alternativen
1. Geplante Änderungen am Betrieb

*Dargestellt werden soll der Betrieb im Antragsjahr (=Ausgangsjahr) mit dem Zieljahr.*

*Für die Niederlassungsprämie wird als Zieljahr das 4. Jahr nach der Bewirtschaftungsaufnahme gewählt.*

*Für die Investitionsförderung wird das Zieljahr so gewählt, dass die Auswirkungen der Investition schon in vollem Umfang spürbar sind und dargestellt werden können. Ist zum Beispiel ein neuer Stall geplant, ist als Zieljahr das Jahr zu wählen, in dem der Stall voll belegt werden kann.*

*Wichtig ist, dass die entscheidenden Veränderungen hinsichtlich Produktionsumfang, Bewirtschaftungsumfang, Arbeitskräften und Vermarktung möglichst vollständig eingetragen werden.*

*Auch wenn mehrere Szenarien berechnet werden, muss ein konkretes Zieljahr festgelegt werden.*

* 1. Ausstattung mit Arbeitskräften, Flächen und Tieren
	2. Produktionsniveau und Vermarktung
	3. Sonstige wesentliche Veränderungen
1. Berechnung und Beurteilung der geplanten Ausrichtung

*Die Tabellen 6.1 und 6.2 sollen analog der Ausgangssituation für das Zieljahr bzw. weitere Szenarien ausgefüllt werden.*

* 1. DB-Berechnung der Einzelaktivitäten
	2. Einkommens- und Finanzierbarkeitsrechnung der geplanten Ausrichtung
	3. Vergleich der Ausgangssituation mit der geplanten Ausrichtung

*In dieser Tabelle werden das Ausgangsjahr (Ausgangssituation) und die geplante Ausrichtung (Zieljahr) einander gegenübergestellt. Auch weitere Szenarien können parallel abgebildet werden.*

* 1. Aufwandsgleiche Fixkosten

*In dieser Tabelle sollen die Fixkosten einzeln dargestellt werden.*

*Die Summe der Fixkosten findet sich in den Berechnungstabellen wieder.*

*Es sind nur jene Fixkosten zu berücksichtigen, die direkt dem Betrieb zugeordnet werden können.*

*Zum Beispiel: Pacht- und Mietkosten nur für betriebliche Pachtflächen und betriebliche Mieten*

*Entscheidend ist, dass in Summe mit den variablen Kosten, tatsächlich alle Kosten-Positionen berücksichtigt werden, um den Betrieb korrekt darzustellen.*

*Achtung! Sozialversicherungsbeiträge zählen nicht zu den betrieblichen Kosten und fallen somit auch nicht unter die Fixkosten.*

*Allgemeine Wirtschaftskosten*

*Kosten für Büroartikel, Portokosten, Weiterbildung, etc.*

* 1. Beurteilung der geplanten Ausrichtung

*Analog der Ausgangssituation soll unter diesem Punkt das Zieljahr analysiert werden.*

*Dabei kann es sich natürlich nur um Annahmen anhand der Berechnung handeln. Daher ist es umso entscheidender eine möglichst realistische Zielvariante darzustellen und diese kritisch zu hinterfragen.*

*Kann der Betrieb mit den getroffenen Annahmen und Veränderungsschritten wirtschaftlich geführt werden?*

*Können die anfallenden Arbeitsstunden ausreichend (entsprechend den eigenen Vorstellungen) entlohnt werden?*

*Wird es möglich sein, die Finanzierung zu sichern und den Kapitaldienst zu decken?*

*Welcher Mindestpreis und welche Mindestproduktionsmenge muss erzielt werden, um Wirtschaftlichkeit und Finanzierbarkeit zu gewährleisten?*

1. Relevanz des Projekts für die Ziele Klimaschutz, Ressourcenschonung und ökologische Nachhaltigkeit

*Klimaschutz*

*Relevant sind Investitionen zur Verringerung von Treibhausgasemissionen, Verbesserung der Kohlenstoffbindung und Investitionen in nachhaltiger Energie.*

*Außerdem Investitionen, die der Anpassung an den Klimawandel dienen.*

*Ressourcenschonung*

*Schutz natürlicher Ressourcen wie Wasser, Boden und Luft, unter anderem durch eine Verringerung von Emissionen und Schadstoffeintrag.*

*Ökologische Nachhaltigkeit*

*Produktion von Nahrungsmitteln auf nachhaltige Art und Weise, Verringerung von Abfällen, Verringerung der Wahrscheinlichkeit von Antibiotikaresistenzen und anderer Resistenzen.*

1. Maßnahmen- und Ablaufplan

*Die wichtigsten Maßnahmen sollen in Teilschritten, wer bis wann etwas umzusetzen hat, dargestellt werden.*

*Beispiel Ausbildung: Abschluss Meisterprüfung bis…..*

*Beispiel Bauprojekt: Maßnahmenuntergliederung in Planungsphase, Bauabschnitte, Fertigstellung, Nutzung (volle Belegung, etc.)*

1. Tierdaten Ausgangsjahr und Zieljahr

*Für den Tierbesatz und die Berechnung des Stickstoffanfalls ist die genaue Angabe der Stückanzahl je Tierkategorie in der jeweiligen Alters- bzw. Gewichtsklasse erforderlich. Wichtig ist außerdem die Tieranzahl in der richtigen Spalte des jeweiligen Mistsystems einzutragen.*

*Wenn der Tierbestand gleichbleiben soll, bitte die Stück einfach im Zieljahr noch einmal eintragen und die Spalte nicht frei lassen.*

1. Aufstellung der Verbindlichkeiten